

LEBENSZEICHEN

Gottesdienst feiern, gemeinsam oder zu Hause

Am 3. Sonntag nach Epiphania – 24. Januar 2021

Während bei den Bund-Länder-Gesprächen in Berlin noch diskutiert wurde, waren wir uns in Aerzen und Groß Berkel längst einig. Wir verkürzen die Pause bei den LEBENSZEICHEN, wenn der Lockdown verlängert wird. Nicht erst zum Beginn der Passionszeit starten wir neu, sondern schon jetzt. Wir werden weiter in der Groß Berkeler Pfarrscheune und der Aerzener Marienkirche weiter sonntags Gottesdienste feiern. Aber alle, die derzeit lieber zu Hause bleiben, sollen wieder durch die LEBENSZEICHEN mit einer Andacht versorgt werden. Weil sich Ehrenamtliche im Hintergrund um die Verteilung kümmern, ist das möglich. Danke! Ihr seid spitze! Es grüßt Sie herzlich, Ihr

Pastor Simon Pabst von der ev.-luth. St. Johannis-Kirchengemeinde Groß Berkel

Wir zünden eine Kerze an. – Das Kerzenlicht erfüllt den Raum.

Wir schauen in die Flamme – genießen das Licht.

Wir atmen ein ... wir atmen aus ... immer wieder.

Wir sind hier. – Gott ist hier. – Das genügt.

Barmherziger Gott, du bist die Kraft der Schwachen: Nimm dich unser an und schütze uns unter deiner bergenden Hand. Darum bitten wir durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben bewahrt in Ewigkeit. Amen.

Einen Psalm beten – Psalm 86:

HERR, hab ein offenes Ohr, antworte mir!

Denn ich bin arm und wehrlos.

Bewahre mein Leben, ich bin dir doch treu!

Hilf deinem Knecht, du bist ja mein Gott!

Ich verlasse mich auf dich.

Hab Erbarmen mit mir, mein Herr!

Denn ich rufe zu dir den ganzen Tag.

Gib deinem Knecht wieder ein fröhliches Herz!

Meine ganze Sehnsucht gilt doch dir, mein Herr.

Denn du, mein Herr, bist gut und bereit zu vergeben.

Deine Güte erreicht alle, die zu dir rufen.

So höre auf mein Bittgebet, HERR!

Bemerke mein Flehen um Gnade!

In meiner Not rufe ich zu dir!

Denn du wirst mir antworten.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Ein Lied singen: Singen tut gut, selbst wenn ich allein für mich singe, einen Liedtext spreche oder die Melodie summe. An diesen Sonntag „Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all“ – Evangelisches Gesangbuch Nr.293 – oder ein anderes Lied, vielleicht eines, das Sie auswendig können.

Bibeltext – Ruth 1, 1-19a

Zu der Zeit, als das Volk Israel von Männern geführt wurde, die man Richter nannte, brach im Land eine Hungersnot aus. Darum verließ ein Mann namens Elimelech aus der Sippe Efrat die Stadt Bethlehem in Juda, wo er gewohnt hatte. Er ging mit seiner Frau Noomi und seinen beiden Söhnen Machlon und Kiljon ins Land Moab und ließ sich dort nieder. Doch dann starb Elimelech, und Noomi blieb mit ihren Söhnen allein zurück. Die beiden heirateten zwei Frauen aus Moab, sie hießen Orpa und Ruth. Nach etwa zehn Jahren starben auch Machlon und Kiljon. Nun hatte Noomi keinen Mann und keine Söhne mehr. Bald darauf erfuhr sie, dass der HERR sich über sein Volk erbarmt und ihm wieder eine gute Ernte geschenkt hatte. Sofort brach sie auf, um in ihre Heimat Juda zurückzukehren. Ihre Schwiegertöchter begleiteten sie. Unterwegs sagte Noomi zu ihnen: »Geht doch wieder zurück in euer Elternhaus, kehrt um! Möge der HERR euch so viel Liebe erweisen, wie ihr sie den Verstorbenen und mir entgegengebracht habt! Er gebe euch ein neues Zuhause an der Seite eines zweiten Mannes!« Sie küsste ihre Schwiegertöchter. Die beiden fingen an zu weinen und widersprachen ihr: »Nein, wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen!« Doch Noomi entgegnete: »Kehrt doch um, meine Töchter! Warum wollt ihr mich unbedingt begleiten? Ich werde keine Söhne mehr zur Welt bringen,

die eure Männer werden könnten. Kehrt um, meine Töchter, geht! Ich bin zu alt, um wieder zu heiraten. Und selbst wenn ich die Hoffnung nicht aufgeben würde, ja, wenn ich noch heute Nacht einen Mann bekommen und dann Söhne zur Welt bringen würde: Wollt ihr etwa so lange warten, bis sie erwachsen sind? Wollt ihr euch bis dahin von allen Männern fernhalten und jede Gelegenheit ausschlagen, noch einmal zu heiraten? Nein, meine Töchter! Der HERR hat sich gegen mich gewandt, euch jedoch möchte ich das harte Schicksal ersparen, das mich getroffen hat.« Da weinten die beiden noch mehr. Orpa küsste ihre Schwiegermutter zum Abschied, Ruth aber wollte sie auf keinen Fall verlassen. Da forderte Noomi sie auf: »Schau, deine Schwägerin kehrt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott zurück. Geh doch mit ihr!« Aber Ruth erwiderte: »Besteh nicht darauf, dass ich dich verlasse! Ich will mich nicht von dir trennen. Wo du hingehst, da will auch ich hingehen. Wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, will ich auch sterben und begraben werden. Nur der Tod kann mich von dir trennen; wenn ich dieses Versprechen nicht halte, soll der HERR mich hart bestrafen!« Noomi merkte, dass Ruth darauf bestand, mit ihr zu gehen, und so versuchte sie nicht mehr, sie zur Umkehr zu überreden. Zu zweit setzten sie ihren Weg nach Bethlehem fort.

STILLE

Gedanken zum biblischen Text

„Wo du hingehst, da will ich auch hingehen. Wo du bleibst, da bleibe ich auch.“ Kaum ein Jahr vergeht, in dem nicht ein Brautpaar sich zu diesen Worten in unserer Kirche einsegnen lässt. Eine Frau spricht diese Worte zu ihrer Schwiegermutter an einem Tag, an dem eine Entscheidung gefällt werden muss.

Noomi, Orpa und Ruth, drei Frauen, deren Leben auf tragische Weise miteinander verbunden sind. Drei Frauen vereint im Leid. Noomis Mann war mit ihr und den beiden Söhnen nach Moab ausgewandert, damit angesichts einer Hungersnot in Juda die Familie dort im Ausland überlebe. Aber am Ende überlebte Noomi nicht nur ihren Mann, sondern auch noch beide Söhne. Allein als Frau, Witwe und Ausländerin hätte sie in der damaligen männlich dominierten Gesellschaft kaum mehr Nachteile haben können. Es zieht sie zurück in ihre Heimat, wo es wieder genug Brot gibt.

Noomi will nicht, dass ihre Schwiegertöchter sich gezwungen fühlen, sie zu begleiten. Schließlich würden diese sich damit genau in dieselbe beinahe aussichtslose Lage bringen, in der sie sich gerade selbst noch befunden hat. Orpa und Ruth sollen für sich selbst entscheiden, wie es mit ihren Leben weitergehen soll. Sie befinden sich in einer Krise im wahrsten Sinne des Wortes, denn das griechische Wort „Krisis“ bedeutet „Entscheidung“.

Was spricht dafür, weiter in Moab zu leben, „in dem Haus des Mannes“, einem Ort voller Erinnerungen? Warum sollten sie Noomi begleiten, die über sich sagt, dass Gottes Hand gegen sie gewesen sei?

Wie hätte ich entschieden? Vielleicht eher wie Orpa, denn Ruth geht ein großes Wagnis ein, dass sie ihre Heimat verlässt. Ich bin doch eher auf Sicherheiten bedacht, weshalb die gegenwärtige

Zeit voller Veränderungen und Unsicherheiten so anstrengend und herausfordernd ist. Mich erstaunt Ruths Mut, wie sie bereit ist, sich an ihre Schwiegermutter zu binden. Sie lässt sich auf das Unbekannte ein und will dem Gott vertrauen, den Noomi mitgebracht hat aus Bethlehem. Sind nicht drei tote Ehemänner Zeichen genug, dass man mit diesem Gott im Leben nicht weit kommen kann? Für Ruth nicht. Sie vertraut sich und ihr Leben diesem Gott an, zu dem Noomi weiterhin eine Beziehung pflegt. Trotz allem, was passiert ist, hat sich die Schwiegermutter nämlich nicht von diesem Gott losgesagt.

„Was für ein Vertrauen, braucht es in solcher Zeit in Menschen, die uns lieben, uns tragen durch das Leid. Was für ein Vertrauen, wenn du dich fallen lässt und dich mit Leib und Seele auf andere verlässt.“ hat Clemens Bittlinger im Februar vor gut einem Jahr in der Groß Berkeler St. Johannis-Kirche gesungen, als ich noch nicht wusste, was für ein Vertrauen in Gott ich in den kommenden Monaten brauchen würde. Solch ein Vertrauen wie bei Ruth braucht es auch weiterhin in unserer Zeit. Amen.

Ein Lied singen: Wir können den Liedtext auch sprechen oder die Melodie summen. Vielleicht das Lied „Vertrauen wagen“ – Evangelisches Gesangbuch Nr.607 – oder ein anderes Lied.

Fürbittgebet

Gott, wir brauchen dich und deine wohltuende Nähe, um diese Tage zu bestehen.

Schenke den Ängstlichen und Verzagten einen Mut wie Ruth, damit sie die nächsten Schritte in ihrem Leben gehen können, die jetzt dran sind.

Schenke den Zweifelnden und Verzweifelnden einen Glauben wie Noomi, damit sie trotz widriger Umstände an dir festhalten und sogar andere Menschen zum Glauben an dich motivieren können.

Schenke den Unsicheren und Unentschlossenen Selbstbewusstsein wie Orpa, damit sie nicht aufgrund von fremden Erwartungen ihre Entscheidungen treffen, sondern sich frei fühlen, den Weg zu gehen, der ihr Lebensweg ist.

STILLE

Alle weiteren Bitten legen wir in die Worte Jesu:

Vater Unser

Segen

Wir öffnen die Hände und sprechen laut:

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Kerze auspusten nicht vergessen!

Hinweise

Auch wenn wir miteinander Gottesdienst feiern, bleiben manche lieber zu Hause und feiern dennoch mit. Für alle, die in dieser Zeit am Sonntag zuhause Gottesdienst feiern wollen, bieten wir wöchentlich eine LEBENSZEICHEN. Daneben gibt es viele Möglichkeiten, den Alltag zu unterbrechen:

- *Beten kann man zu jeder Zeit*
- *Den Tag über läuten die Glocken der Kirchen und Kapellen – eine Einladung kurz innezuhalten und das „Vater Unser“ zu sprechen*
- *An vielen Abenden, wenn die Glocken läuten, veröffentlicht die Kirchengemeinde Aerzen einen kurzen Text mit einem Bild auf Facebook und per WhatsApp (einfach bestellen: 0160 4411011)*
- *Jeden Sonntag um 9:30 Uhr ist Fernseh-Gottesdienst im ZDF*
- *Jeden Werktag um 6:17 Uhr und um 9:20 Uhr sendet „radio aktiv“ eine Andacht von Pastorinnen oder Pastoren aus dem Kirchenkreis*
- *Geistliche Beiträge gibt es auch auf den Wellen des NDR*

Wer Hilfe und Unterstützung braucht oder ein Gespräch sucht, kann sich gern telefonisch im Pfarramt melden (05154-3466).

Lassen Sie sich in diesen Tagen weiterhin nicht entmutigen – wir brauchen die gemeinsame Nähe im Gebet und in der Andacht.

Wer jemand kennt, der sich über die LEBENSZEICHEN freut, kann dies im Pfarramt (05154/3466) mitteilen.

„LEBENSZEICHEN gemeinsam gefeiert“ gibt es als Andacht sonntags um 10 Uhr und 11 Uhr in der Winterkirche der St. Johannis-Kirchengemeinde im Gemeindesaal der Pfarrscheune, An der Kirche 17, Aerzen – Groß Berkel!